

zeigen die neutral reagierenden Benzoyl-enolbetaine wahre Betain-Natur⁵⁾.“ Mit dieser Charakteristik der Enol-Betaine, die keine Spur von den vermeintlichen Ergebnissen von Benary enthält, gibt Kröhnke den Lesern ein einseitiges Bild von diesen früher so gut wie unbekannten Verbindungen. Es ist weiter wohl undenkbar, daß Kröhnke bei der Aufstellung oben genannter Schlußfolgerung die Arbeit von Benary so völlig übersehen hätte, falls er von ihrer angeblichen Beweiskraft überzeugt gewesen wäre.

Nachdem ich die von mir dargestellten Enol-Betaine eingehend und in vielen Richtungen untersucht hatte, hielt ich mich für berechtigt, folgendes zu behaupten: Die Enol-Betaine sind sowohl in physikalischer wie auch in chemischer Hinsicht typische Betaine, sie reagieren mit Alkyljodiden, Halogenen und Ferrichlorid wie andere enolisierte Verbindungen, und die Betain-Eigenschaften der Verbindungen Kröhnkes sind durch ihre konstitutiven Eigentümlichkeiten gestört. Da Kröhnke nunmehr derselben Ansicht zu sein scheint, halte ich diese Frage für geklärt.

⁵⁾ B. 68, 1181 [1935].

373. Fritz Kröhnke: Schlußwort an Hrn. Ch. Gustafsson.

[Aus d. Chem. Institut d. Universität Berlin.]

(Eingegangen am 15. September 1937.)

Die Bemerkungen von Gustafsson bringen gegenüber den in den „Berichten“ festgelegten Tatsachen nichts Neues. Ich gehe daher nicht weiter darauf ein, betone nur nochmals, daß der Ausdruck „Enolbetaine“ in unseren Arbeiten sich auf die von uns charakterisierten Methin-enolbetaine der Pyridiniumreihe bezieht, wie der Zusammenhang klar zeigt. Der von G. behauptete Widerspruch besteht daher nicht. Man kennt 3 Typen von Enolbetainen: 1) die farblosen, hochschmelzenden und neutralen Verbindungen von Benary, denen sich die von Gustafsson zugesellen; sie haben uns bisher nicht interessiert; 2) die farbigen, niedrigschmelzenden, basischen Methin-enolbetaine der Pyridiniumreihe; die Ursache ihrer Andersartigkeit zu erforschen, bildet seit 1935 einen wesentlichen Gegenstand unserer Arbeiten „Über Enolbetaine“; 3) die eine Art Mittelstellung einnehmenden Benzoyl-enolbetaine der Pyridiniumreihe¹⁾.

¹⁾ F. Kröhnke, B. 68, 1181 [1935] und spätere Arbeiten.